

Leistungsfähigkeit und kreatives Know-How

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1978)**

Heft 34

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LEISTUNGSFÄHIGKEIT UND KREATIVES KNOW-HOW

Die schweizerische Baumwoll- und Chemiefaserindustrie zählt zu den marktpolitisch bedeutendsten Zweigen der einheimischen Textilproduktion. Die Enge des helvetischen Marktes, dessen Aufnahmekapazität naturgemäss beschränkt bleibt, zwingt zur Konzentration auf das Exportgeschäft. Um weltweit konkurrenzfähig zu bleiben, ist eine vorwiegend exportorientierte Industrie indessen auf absolute Flexibilität und auf kreativ überdurchschnittliche Leistungen angewiesen, gilt es doch, sich in bezug auf Dienstleistung, Qualität und Mode stets vom Handelsüblichen abzuheben. Gerade in diesem Zusammenhang dürfte die der schweizerischen Textilindustrie und im speziellen dem Sektor Baumwolle eigene Organisationsstruktur eine optimale Voraussetzung darstellen.

Der Wirtschaftszweig Baumwolle und synthetische Fasern — organisatorisch weitgehend erfasst vom Industrieverband Textil IVT — verfügt einerseits über bedeutende Vertikalbetriebe, setzt sich andererseits im wesentlichen aber doch aus Unternehmen zusammen, die nur in einer Produktionsstufe tätig sind (Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Wirkerei, Stickerei oder Veredlung) und die, oft weniger unmittelbar mit der Problematik des Exportgeschäftes konfrontiert, ihre Anstrengungen weitgehend auf den Fabrikationsprozess konzentrieren können. Als typisch schweizerische Eigenheit tritt zwischen Rohweberei und Veredlungsbetrieb der Manipulant (Converter) auf, der sich ausschliesslich auf die *Kreation* und den *weltweiten Verkauf* modischer Baumwollgewebe spezialisiert hat. Ohne auf die Produktions-

möglichkeiten eines eigenen Betriebes Rücksicht nehmen zu müssen, kann sich der Manipulant bei seiner Tätigkeit auf eine Reihe von hochqualifizierten, leistungsfähigen Schweizer Unternehmungen stützen, die ihm rasch und in dauernder Spitzenqualität jene Ware herstellen, die er im Export absetzen kann, Unternehmungen also, die es ihm ermöglichen, sich sofort und ungehindert an die wechselnden Bedürfnisse der Mode und der verschiedenen Märkte anzupassen. Sein weitgehend produktionsunabhängiges Organisationssystem versetzt den Manipulanten in die Lage, aussergewöhnlich grosse und mit vielerlei Spezialitäten bereicherte Kollektionen zu präsentieren. Sein Sortiment wird in gelungener Weise durch dasjenige der Vertikalbetriebe ergänzt; das Resultat ist ein überaus reichhaltiges Angebot an Schweizer Baumwolltextilien für jeden Bedarf. Baumwollfeingewebe, wie Voiles, Mousselines, Georgettes als letzte Neuheit, usw., stellen dabei eine weltweit besonders gefragte Spezialität dar.

Produktbereich der schweizerischen Baumwollwebereien

- Feingewebe: Mousseline, Voile, Georgette, Percalé Kettsatin und Fantasiegewebe
- Hemden- und Blusenstoffe
- Regenmantelstoffe
- Stoffe für Sport und Freizeit
- Jeansstoffe, Cord
- Heimtextilien: Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Frottierwaren, Dekorationsstoffe, Gardinen (z. T. fertig konfektioniert und verpackt)
- Stapelartikel: Gaze, Calicot, Renforcé, Cretonne, Köper und Reps

(Vergl. das diesem Heft beigelegte Produktverzeichnis des Industrieverbandes Textil, Zürich)

DIE INTERNATIONALEN ERFOLGSGARANTEN DER SCHWEIZERISCHEN BAUMWOLL- UND CHEMIEFASERINDUSTRIE

Die schweizerische Baumwoll- und Chemiefaserindustrie in Zahlen

*Maschinenbestand
in der Baumwollindustrie*

Baumwollspinnerei

Ringspinn	842 588
Rotorspinn	7 136
Total	849 724

Baumwollzwirnerei

Ringzwirn	32 640
Doppeldrahtzwirn	11 966
andere	6 036
Total	50 642

Baumwollweberei

Automaten	7 242
Jacquard	388
Schützenlose	525
andere	33
Total	8 188

**Faserverbrauch
in der Baumwollspinnerei**
(in Tonnen)

Rohbaumwolle	45 119
Künstliche Fasern	874
Synthetische Fasern	3 942
Andere Fasern	1 044
Total	50 979

**Garnproduktion
in der Baumwollspinnerei**
(in Tonnen)

Reine Baumwollgarne	38 270
Mischgarne	3 904
Reine Chemiefasergarne	2 529
Total	44 703

Zwirnproduktion in der Zwirnerei
(in Tonnen)

Zwirne aus Baumwolle	2 655
Zwirne aus gesponnenen Chemiefasergarnen und aus gemischten Garnen	811
Total	3 466

**Produktion von Flächengebilden
in der Baumwollweberei**
(in 1000 Lfm.)

Grobweberei	68 176
Buntweberei	18 272
Feinweberei	46 348
Total	132 796

Garnverbrauch in der Baumwollweberei
(in Tonnen)

Baumwollgarne	21 843
Garne aus künstlichen Fasern	
– endlos (Kunstseide)	276
– Kurzfasern (Zellwolle)	546
Garne aus synthetischen Fasern	
– endlos	1 283
– Kurzfasern	876
Mischgarne	2 749
Andere Garne	115
Total	27 688

Exportorientierung

Für die einheimischen Spinnerei- und Rohwebereibetriebe ist es bei einer solchen Organisationsstruktur natürlich entscheidend, dass sie ihren spezialisierten Produktionsapparat möglichst rationell auslasten können. Die durch die vorwiegend horizontale Gliederung der Industrie sich noch verstärkt bemerkbar machenden Schwankungen in der Nachfrage werden denn auch durch bedeutende Direktexporte an Converters und Eigenveredler hauptsächlich im europäischen Markt ausgeglichen, was dazu führt, dass dem ausländischen Kunden in manchen Fällen eine dem schweizerischen Manipulanten gleichbedeutende Rolle zugewiesen wird. Die dem IVT angeschlossenen Spinnereien stellten 1977 rund 45 000 Tonnen Garn her, davon 85 % aus reiner Baumwolle. Das Schwergewicht lag bei feinen, hochwertigen Garnen, nebst den ebenfalls im Sortiment enthaltenen Grob- und OE-Garnen. Mehr als 30 % der Garnproduktion ging direkt in den Export, also an ausländische Webereien und Wirkereien.

Der Webereisektor seinerseits verzeichnete in der gleichen Zeitspanne ein Produktionsvolumen von rund 135 Mio. Meter, wovon mengenmässig ein Drittel, wertmässig sogar 40 % als Rohgewebe oder aus Vertikalbetrieben stammende, bereits veredelte Ware direkt exportiert wurden. Hinzu kommt der indirekte Export über den schweizerischen Manipulanten, insbesondere auf dem Gebiet der Feingewebe; mehr als die Hälfte der in der Schweiz hergestellten Baumwollgewebe finden so ihren Absatz im Ausland.

Der Durchschnittswert der aus der Schweiz ausgeführten Baumwollgewebe betrug 1977 Fr. 28 230.— pro Tonne, der durchschnittliche Einfuhrwert dagegen nur Fr. 17 520.— pro Tonne. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass sich der Export auf hochwertige Artikel konzentriert. Produziert wurde diese Ware mit 850 000 Spindeln in der Spinnerei, 50 000 Spindeln in der Zwirnerei sowie über 8200 Webmaschinen, wovon 7200 Automaten. Insgesamt erzielten die Mitgliedfirmen des IVT im vergangenen

Jahr einen Umsatz von über 1 Milliarde Franken, von denen knapp 400 Mio. Franken auf den Sektor Spinnerei und etwas über 600 Mio. Franken auf den Sektor Weberei entfielen. Die überragende Bedeutung der Baumwollindustrie für die schweizerische Textilwirtschaft illustrieren folgende Zahlen: 72 % der Garnproduktion, 81 % der Flächengebilde-Erzeugung und 60 % des Gesamtumsatzes der schweizerischen Textilindustrie können der Baumwollbranche zugeschrieben werden.

Die Absatzmärkte

Die Exporte von Baumwollgarnen und – noch wichtiger – Baumwollgeweben zeigen einige ganz deutliche Schwerpunkte. Österreich gehört zu den wichtigsten Garkunden der Schweiz, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland, welche gleichzeitig den Hauptabsatzmarkt für Gewebe bildet. 1977 wurden allein schweizerische Baumwoll- und Chemiefasergewebe im Werte von 150 Mio. Fr. in Deutschland abgesetzt. Österreich kam auf 86 Mio. Fr., Grossbritannien 66 Mio. Fr., Italien 60 Mio. Fr., Frankreich 55 Mio. Fr. und Japan auf 51 Mio. Fr. Neben diesen wichtigsten Exportmärkten werden aber über 150 Länder in allen Kontinenten mit Schweizer Baumwolltextilien beliefert.

In absoluten Zahlen gemessen, nimmt sich die schweizerische Baumwollindustrie im Vergleich zu ihrer ausländischen Konkurrenz eher klein aus. Sie kann sich aber aufgrund der besonderen strukturellen Gegebenheiten in Fabrikation und Handel auf Spezialitäten ausrichten und auch exklusive Wünsche rationell erfüllen. Für den Abnehmer im Ausland ergeben sich daraus wesentliche Vorteile: Er erhält modisch aussagekräftige, breitangelegte Kollektionen mit hohem Qualitätsniveau vorgelegt, kann sich – dank den geordneten Produktionsverhältnissen in der Schweiz – auf die vereinbarten Lieferungsstermine verlassen und findet zugleich einen Dienstleistungsservice, der den weitreichendsten Kundenwünschen gerecht wird.

Auftrags- und Umsatzverhältnisse in der schweizerischen Baumwollindustrie

	Auftragseingang 1977		Total	Auftragsbestand per 31.12.1977	Umsatz 1977
	Inland	Ausland			
GARNE					
in 1000 Fr.	228 135	91 149	319 284	139 969	390 977
in 1000 Kg.	21 639	9 497	31 136	14 042	36 092
GEWEBE					
in 1000 Fr.	320 705	240 493	561 198	269 040	622 726
in 1000 Lfm.	96 026	46 163	142 189	61 395	152 260
TOTAL					
in 1000 Fr.	548 840	331 642	880 482	409 009	1 013 703

L'efficacité et un «know-how» créatif sont deux garants du succès international de l'industrie suisse du coton et des fibres synthétiques

L'industrie cotonnière et des fibres synthétiques est l'un des principaux piliers de la production textile suisse. L'étroitesse du marché suisse, dont la capacité d'absorption est limitée, contraint à l'exportation. Pour conserver sa compétitivité internationale, cette industrie est tributaire d'une flexibilité absolue et de performances créatives au-dessus de la moyenne. Il faut que, par sa qualité, ses services et son flair pour la mode, elle puisse se distinguer des produits courants. A cet effet, sa structure particulière, spécialement en ce qui concerne le coton, lui offre des conditions optimales.

Le secteur du coton et des fibres synthétiques — groupé dans sa majorité au sein de l'«Industrieverband Textil» (IVT) — dispose surtout de firmes se consacrant à une activité unique (tissage, tricotage ou ennoblement), moins confrontées aux problèmes de l'exportation et, par conséquent, plus axées sur ceux de la production proprement dite. En outre, cette industrie compte d'importantes entreprises à structure verticale. En Suisse, caractère particulier, les «converters» viennent se placer entre les tissages d'écrus et les entreprises de finissage. Ils sont exclusivement spécialisés dans la création de tissus de coton à la mode et leur diffusion dans le monde entier. Sans être obligé de prendre en considération les possibilités de production d'une usine qui lui serait propre, le «converter» peut s'appuyer sur plusieurs fournisseurs suisses hautement qualifiés qui l'approvisionnent rapidement en tissus de qualité constante, fournisseurs qui lui permettent de s'adapter immédiatement aux impératifs variables de la mode et des différents marchés. Puisque, de par son organisation, il dépend moins de la production, le «converter» suisse est à même de présenter une collection à la fois étendue et riche en spécialités. Son assortiment est judicieusement complété par celui des entreprises verticales pour offrir la palette variée des cotonnades suisses répondant à tous les besoins. Les tissus fins en coton, tels que les voiles, les mousselines, les georgettes comme dernière nouveauté, etc., sont autant de spécialités recherchées.

Programme de production des tissages suisses de coton

- Tissus fins: mousseline, voile, georgette, percale, satin chaîne et tissus fantaisie
- Tissus pour blouses et chemises
- Tissus pour imperméables
- Tissus pour articles de sports et de loisirs
- Tissus jeans et velours côtelés
- Tissus d'intérieur: lingerie de table et de cuisine, draps et taies, tissus éponge, d'ameublement et pour rideaux (en partie confectionnés et emballés)
- Articles courants: gaze, calicot, renforcé, cretonne, sergé et reps.

(Veuillez consulter en annexe la liste des produits publiée par l'«Industrieverband Textil» (IVT), Zurich.)

L'exportation

Dans le cadre d'une organisation de ce genre, il est évidemment primordial que les filatures et les tissages d'écrus puissent exploiter aussi rationnellement que possible leur outil spécialisé de production. Les fluctuations de la demande, renforcées par le fait d'une conception en majorité horizontale des entreprises suisses, sont équilibrées par d'importantes exportations directes à des «converters» ou à des entreprises de finissage du marché européen. C'est ce qui explique pourquoi les clients étrangers ont souvent une importance équivalente à celle des «converters» suisses.

Les filatures affiliées à l'IVT ont produit en 1977 quelque 45 000 t de fil, dont 85% en coton pur. L'accent principal était porté sur les fils fins de haute qualité, en dehors des fils gros et à bout libre (open-end) figurant également dans l'assortiment. Plus du 30% de la production de fil a été exportée directement, donc vendue à des tissages et bonneteries étrangers.

De son côté, le secteur du tissage a enregistré, durant la même année, une production de l'ordre de 140 millions de mètres, dont un tiers, voire même 40% ad valorem, a été exporté directement, soit comme tissu écrus, soit comme produits d'entreprises verticales et déjà achevés. Il faut y ajouter les exportations indirectes par l'entremise des marchands suisses, principalement dans le domaine des tissus fins. C'est ainsi que plus de la moitié des tissus de coton suisses sont écoulés à l'étranger.

La valeur moyenne des tissus de coton suisses exportés était de Fr. 28 320.— par tonne en 1977, tandis que la valeur moyenne des importations correspondantes n'atteignait que Fr. 17 520.— par tonne. Ces chiffres prouvent clairement que les exportations suisses sont surtout concentrées sur les articles de qualité supérieure. Ces marchandises ont été produites par 850 000 broches de filature, 50 000 broches de retorderie et 8200 machines à tisser, dont 7200 automatiques. Les maisons membres de l'IVT font état d'un chiffre d'affaires total de plus d'un milliard de francs en 1977, dont près de 400 millions de francs dans le secteur filature et un peu plus de 600 millions de francs en tissage. L'importance dominante de l'industrie cotonnière pour l'économie textile suisse est illustrée par les chiffres suivants: 72% de la production de fils, 81% de la production de surfaces textiles et 60% du chiffre d'affaires total de l'industrie textile suisse sont à l'actif du coton.

Les marchés d'exportation

Les exportations de fils de coton suisses et, plus particulièrement, de tissus de coton montrent une nette prédominance de certains pays. L'Autriche est l'un des plus importants importateurs de fils de coton suisses. Elle est suivie par la République fédérale d'Allemagne, qui est également le plus grand acheteur de tissus. En 1977, l'Allemagne a absorbé pour 150 millions de francs de tissus suisses en coton et fibres synthétiques, l'Autriche pour 86 millions de francs, la Grande-Bretagne pour 66 millions, l'Italie pour 60 millions, la France pour 55 millions et le Japon pour 51 millions. En dehors de ces principaux marchés, les textiles suisses de coton sont exportés dans plus de 150 pays répartis dans les cinq continents.

En chiffres absolus, l'industrie cotonnière suisse revêt une importance plutôt faible par rapport à la concurrence étrangère. Mais, grâce à ses structures de fabrication et de commercialisation particulières, elle peut se spécialiser et répondre rationnellement à des desiderata exclusifs. L'acheteur étranger y trouve des avantages appréciables: les exportateurs suisses lui présentent des collections étendues, à la mode et d'un niveau de qualité élevé. Il peut se fier aux délais de livraison fixés, grâce à des conditions de production sans aléas et il trouve enfin auprès des fournisseurs suisses des prestations de service lui permettant de répondre aux exigences les plus étendues de sa clientèle.

**Efficiency
and creative know-how — sure guarantees
for the international success
of the Swiss cotton
and chemical fibre industry**

The Swiss cotton and chemical fibre industry is one of the most important branches of Switzerland's textile economy. The small size of the Swiss market, with its naturally limited capacity of absorption, obliges this country's industries to concentrate on exports. In order to remain competitive all over the world, an industry geared mainly towards exports is not only heavily dependent on complete flexibility and above-average creativity, but in addition must also stand out way above the others with regard to services, quality and fashion. Consequently, an optimum structural set-up is of vital importance to the Swiss textile industry and, in particular, the cotton and chemical fibre sector.

The cotton and synthetic fibres branch — most of whose members belong to the "Industrieverband Textil" (IVT) — possesses a number of large vertical concerns, but at the same time is composed largely of firms which go in for only one stage of production (spinning, twisting, weaving, knitting, embroidery or finishing) and which, often less directly faced with export problems, can concentrate their efforts on the actual manufacture. A typical Swiss phenomenon situated between the cloth mill and the finishing concern is the converter, who specializes exclusively in the *creation and worldwide sale* of fashionable cotton fabrics. Not having to take into account and in fact be limited by the production possibilities of a firm of his own, the converter can rely on a number of highly qualified and efficient Swiss firms, which produce for him quickly and always in the very best quality the particular articles he needs for exports; in addition, these firms allow him immediately and easily to satisfy the changing needs of fashion and the different markets. His system of organization largely independent of production problems places the converter in the enviable position of being able to offer extraordinarily large collections featuring a great many specialities. The range he offers is successfully completed by that of the vertical concerns; the result is an extremely rich and varied supply of Swiss cotton textiles for every need. Fine cotton fabrics, such as voiles, mousselines and georgettes (a recent novelty), etc., are specialities enjoying worldwide popularity.

*Range of products produced
by Swiss cotton weaving mills*

- Fine fabrics: mousseline, voile, georgette, percale, warp satin and fancy fabrics
- Shirt and blouse fabrics
- Raincoat fabrics
- Fabrics for sport and leisure
- Jeans fabrics, cords
- Home textiles: bed-, table- and kitchen-linen, towelling, curtaining fabrics, net curtainings (some already made up and packed)
- Staple articles: gauze, calicot, «renforcé», cretonne, twill and reps.

(See the list of products enclosed with this number published by the "Industrieverband Textil" (IVT), Zürich.)

Some export figures

With an organizational structure of this kind, it is naturally very important for Switzerland's spinning and weaving firms to use their specialized production plant as fully and rationally as possible. The continuing strong fluctuations in demand resulting from the mainly horizontal structure of the industry are compensated for in the European market by large direct exports to converters and independent finishing firms, which means in many cases that the foreign client plays a similar role to that of a Swiss converter.

The spinning mills belonging to IVT produced about 45 000 tonnes of yarns in 1977, of which some 85% was in pure cotton. The emphasis was laid on fine high quality yarns, in addition to the coarse and open-end yarns also included in the range. Over 30% of the total yarn output was exported direct, i.e. to foreign weaving and knitting mills.

The weaving sector, for its part, recorded for the same period of time an output volume of about 140 million meters, approximately a third of which in quantity, and roughly 40% in value, was exported directly as unfinished fabrics or, by vertical firms, as already finished articles. To these must be added the indirect exports effected by Swiss converters, especially in the field of fine fabrics; over half the cotton fabrics manufactured in Switzerland were marketed abroad in this way.

The average value of the cotton fabrics exported from Switzerland in 1977 worked out at Fr. 28 230.— per tonne, the average value of imports on the other hand was only Fr. 17 520.— per tonne. These figures show clearly that exports consisted mainly of high quality articles. Production was carried out on 850 000 spindles in the spinning mills, 50 000 spindles in the twisting mills as well as over 8200 looms, of which 7200 were automatic. All together firms belonging to IVT last year achieved a turnover valued at more than 1 billion francs, of which some 400 million francs was accounted for by the spinning sector and a little over 600 million francs by the weaving sector. The vital importance of the cotton industry for the Swiss textile economy as a whole is illustrated by the following figures: 72% of the yarn production, 81% of the fabric production and 60% of the total turnover of the Swiss textile industry is accounted for by the cotton industry.

Outlet markets

In exports of cotton yarns and — even more particularly — of cotton fabrics a number of countries play a leading role. Austria is one of Switzerland's biggest yarn buyers, followed by West Germany, which is at the same time the biggest market for fabrics. In 1977, the value of Swiss cotton and chemical fibre fabrics alone exported to Germany amounted to Fr. 150 million. Austria accounted for Fr. 86 million, Great Britain 66 million, Italy 60 million, France 55 million and Japan 51 million. In addition to these big export markets however, Swiss cotton textiles were exported to over 150 other countries on all continents.

In absolute figures, the Swiss cotton industry looks rather small compared with its foreign competitors. However, owing to its special structural situation with regard to manufacture and marketing, it can concentrate on specialities and also satisfy exclusive requirements rationally. For the foreign client, this offers considerable advantages: he has a number of large and varied collections of high quality fashionable articles to choose from and — thanks to the orderly production conditions in Switzerland — can rely on promised delivery dates and at the same time enjoy a service to the clientele answering his most exacting wishes.